

Demmler, Kathrin/Lutz, Klaus/Menzke, Detlef/Prölß-Kammerer, Anja (Hrsg.) (2009). Medien bilden – aber wie?! Grundlagen für eine nachhaltige medienpädagogische Praxis. Schriftenreihe Reihe Medienpädagogik, Band 15. München: kopaed. 196 S., 16,80 €

Beitrag aus Heft »2009/02: Selbstentblößung und Bloßstellung in den Medien«

Serious Games, E-Learning, Medienkompetenz, Modelllernen – diese und ähnliche Begriffe sind längst in aller Munde und legen zumindest eines nahe: Die Annahme, dass Medien in Bildungs- und Lernprozessen eine wichtige Rolle spielen, taugt heute nicht mehr zur Schlagzeile. Eine Frage bleibt aber viel zu oft offen, wenn das Bildungspotenzial der Medien diskutiert wird: ‚Wie?‘ Wie funktionieren Lernprozesse mit, über und durch Medien? Wie nutzen Kinder und Jugendliche die Potenziale? Und wie kann – oder muss sogar – die Bildungspolitik sich diese Phänomene dienstbar machen? Mit diesen und ähnlichen Fragen haben sich im April 2008 zahlreiche Medienwissenschaftlerinnen und Medienwissenschaftler sowie Expertinnen und Experten aus der praktischen Medienarbeit auf der gleichnamigen Tagung in Nürnberg befasst. Die dabei entstandenen Aufsätze, Anregungen und Statements finden sich nun in der Publikation Medien bilden – aber wie?! Ausgehend von den Alltags- und Medienwelten von Kindern und Jugendlichen wird deren Medienverhalten untersucht. Die theoretischen Befunde zur Eignung virtueller Spielwelten als Lernorte werden ebenso dargelegt und diskutiert wie die Erkenntnisse über selbstgesteuertes Lernen mit Medien. Daneben werden Aufgaben, Instanzen, wünschenswerte Ziele und Mankos der Förderung von Medienkompetenz als Bildungsaufgabe behandelt. Experten aus schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen gewähren hierzu Einblick in ihre Arbeit. Ein Ausblick in die Zukunft der Bildung sowie ein Rückblick auf die Rolle von Medien in der Bildung vergangener Tage runden die Aufsatzsammlung ab. Dabei fließen immer wieder sowohl theoretische Erkenntnisse und praktische Anregungen als auch Meinungen und Diskussionsbeiträge mit ein, so dass sich dem Leser bzw. der Leserin insgesamt ein ausgewogenes und rundes Bild bietet, das die oft so stiefmütterlich behandelte W-Frage erhellt und dem Thema unter diesem Gesichtspunkt eine ganz neue Brisanz verleiht.